



Umweltschutz aus Überzeugung: EMAS bei Lebensbaum (Pure Taste Group GmbH & Co. KG)



Wer Bio verkauft, muss auch Bio sein! Dieser Überzeugung ist Ulrich Walter, Gründer der Marke „Lebensbaum“ aus dem niedersächsischen Diepholz. Seit 1979 stellt Lebensbaum Tee, Kaffee und Gewürze aus ökologischem Anbau her und vertreibt diese mit wachsendem Erfolg. Als Dorfladen gegründet, hat sich das Unternehmen inzwischen zu einem führenden Unternehmen der Biobranche in Deutschland entwickelt und setzte im Jahr 2017 62 Millionen Euro um.

Lebensbaum betreibt Umweltmanagement nicht zu Imagezwecken, sondern aus Überzeugung: Es soll nur so viel von der Natur genommen werden, wie man ihr zurückgibt.

Herausforderungen im Umweltmanagement

Natürlich hat das Produzieren von Gütern immer Auswirkungen auf die Umwelt. Lebensbaum zeigt, dass man diese jedoch nicht nur so gering wie möglich halten, sondern an einigen Stellen sogar positiv zur ökologischen Entwicklung beitragen kann. Neue Technologien, wie etwa das Nutzen von Abwärme zum Vorwärmen von Rohkaffee beim Rösten, helfen Energie zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu senken.



Sinnvoller Umweltschutz beginnt für Lebensbaum aber bereits vor der Produktion. Schon beim Einkauf der Rohstoffe gilt: „So nah wie möglich, so fern wie nötig“. Während Estragon quasi um die Ecke in Hessen wächst, muss z.B. Lemon Myrtle

aus Australien bezogen werden. Wo immer aber die Rohwaren herkommen: Die aktive Zusammenarbeit mit Anbaupartnern, die z.B. an einer Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit arbeiten und Biodiversität fördern, unterstützt vielerorts die nachhaltige Entwicklung von Umwelt und Ökosystemen. Und da alles, was einen Anfang hat, auch einem Ende entgegengeht, bestehen bei Lebensbaum nicht nur die Teebeutel aus nachwachsenden und kompostierbaren Rohstoffen, sondern auch die Aromaschutzfolie um die Teeschachteln. Optisch von herkömmlichem Plastik nicht zu unterscheiden, wird sie CO₂-neutral aus Holzfasern gewonnen.

Lebensbaum hat sich entschlossen, den betrieblichen Umweltschutz durch kostenintensive Maßnahmen, wie eine eigene Photovoltaikanlage anzugehen, und den Umweltgedanken in ganz alltägliche Prozesse zu integrieren.



Dabei spielt die hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine entscheidende Rolle. So werden z.B. Fahrten zwischen dem Logistikzentrum und der Produktion mit dem Firmenfahrrad absolviert. Das geht genauso schnell wie mit dem Auto, schützt die Umwelt – und ist gesund.

Nachweisbarer Erfolg

Wer Umweltschutz lediglich zu Marketingzwecken betreibt, kommt häufig ins Schwimmen, wenn es an die „blanken Zahlen“ geht. Anders bei Lebensbaum: Jährlich bestätigt der unabhängige GUTcert Umweltgutachter eine kontinuierliche Verbesserung der Kennzahlen:

- ▶ Der Energieverbrauch des neuen Kaffeerösters ist durch die Investition in Abwärmenutzung um 28% niedriger als beim Vorgänger. In Verbindung mit Investitionen in effizientere Kompressoren werden am Standort Gronau gegenüber 2012 sogar bis zu 40% Energie und Emissionen eingespart.
- ▶ Die Emissionen für die Produktherstellung und unternehmenseigene Fahrzeuge konnten von 2014 bis 2016 um mehr als 200 t CO₂-e gesenkt werden. Durch Naturstrom und Kompensationsmaßnahmen wird seit 2015 vollständig klimaneutral produziert.
- ▶ Der Anteil an Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen wurde in den vergangenen Jahren gesteigert und lag 2016 bei 86,4%.
- ▶ Ein großer Teil der benötigten Energie wird dezentral selbst erzeugt: So erfolgt die Klimatisierung der gesamten Produktion in Diepholz CO₂-frei mit Geothermie, die hauseigene Photovoltaikanlage erzeugt 8,1% des benötigten Stroms selbst, während der Rest als Naturstrom zugekauft wird. Darüber hinaus unterstützt eine Solarkollektoranlage die Heizung des Versandlogistikgebäudes.

Einsparen und validieren lassen

Wer viel für die Umwelt tut, sollte das auch anerkennen lassen und kommunizieren – und so mit gutem Beispiel voran gehen. Die Validierung nach EMAS und ISO 14001 unterstützt Lebensbaum in dem Bestreben, nachhaltig



Lebensbaum - Fakten

| | | |
|-------------------|--|---|
| Branche | Ernährungsindustrie (EAC 03) | |
| Standorte | Diepholz (Tee- & Gewürzproduktion & Logistikzentrum), Gronau (Kaffeerösterei) | |
| Mitarbeiteranzahl | Über 200 | |
| Projektlaufzeit | Seit 2001 | |
| Motivation | Tee, Kaffee und Gewürze in feinsten Bioqualität: Genuss konsequent ohne Aromazusätze, Geschmacksverstärker und Zusatzstoffe, angebaut und hergestellt im Einklang mit Natur und Mensch im Rahmen langfristiger Partnerschaften | |
| Umweltkennzahlen | Gesamtenergieverbrauch: 4,95 GWh, Gesamtemissionen: 1.934 t CO ₂ -e | Wasserverbrauch: 2.090 m ³ Abfallmenge: 330,4 t |



und verantwortlich zu handeln. Umweltrelevante Prozesse, z.B. im Umgang mit knappen Ressourcen, werden in diesem System durchdacht gesteuert und das wirtschaftliche Wachstum „ganz nebenbei“ sichergestellt. Denn natürlich gilt auch für Lebensbaum, dass nur, wer schwarze Zahlen schreibt, auch in Umweltschutz investieren kann.

Die Zusammenarbeit mit dem Zertifizierer

Das 1997 eingeführte Umweltmanagement nach EMAS wird seit 2001 jährlich von der GUTcert geprüft. Nach dieser langen Zeit ist die Zusammenarbeit partnerschaftlich und von gegenseitigem Vertrauen geprägt: Man geht gemeinsam den Weg zu mehr Umweltbewusstsein. Dazu gehört auch, kontinuierlich mögliche Potentiale aufzudecken – was bei Lebensbaum zu einer echten Herausforderung wird.

Wussten Sie schon, dass ...

... eine EMAS-Implementierung von bundesübergreifenden und länderspezifischen Stellen gefördert wird? Die GUTcert gibt hierzu gerne umfassend Auskunft.

Lebensbaums großes Engagement in Sachen Nachhaltiger Entwicklung wird in einem umfangreichen Nachhaltigkeitsbericht inhaltlich fundiert und optisch ansprechend aufbereitet – und von der GUTcert nach den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI G4) geprüft.

Umweltschutz hört für Lebensbaum nicht an den Unternehmensgrenzen auf, sondern wird auch von Partnern gefordert: Dazu gehört auch die GUTcert, die ihre Umweltauswirkungen minimiert, etwa durch 100%ige Kompensation der unvermeidlichen Emissionen durch die Reisen ihrer Auditoren.

Warum GUTcert als ISO 14001-Zertifizierer?

Seit 1997 ist ein Kerngeschäft der GUTcert das unabhängige Zertifizieren von Umweltmanagementsystemen. Heute ist die GUTcert die größte Umweltgutachterorganisation Deutschlands und u.a. aktives Mitglied im Umweltausschuss, Umweltgutachterausschuss und Fachausschuss für Nachhaltigkeitsmanagement. So wirkt das Unternehmen maßgeblich an der Gestaltung von Normen und Verordnungen mit.

GUTcert-Audits beinhalten auch nicht nur den „geschäftstempel“ – sie zielen darauf ab, dass der Kunde ein passendes viele Dinge über sein Unternehmen lernt und so

täglich besser und effizienter werden kann. Und durch die Kooperation mit dem französischen AFNOR-Konzern können auch große, internationale Audits problemlos bedient werden.

„Nachhaltige Entwicklung braucht Unternehmen, die danach streben, in der Welt Positives zu bewirken. Die bloße Minimierung negativer Auswirkungen ist nicht genug. Nicht nur bei der Qualität unserer Produkte, auch in ökologischer und sozialer Hinsicht wollen wir deshalb bei Lebensbaum vorangehen. Langfristige Partnerschaften mit verlässlichen und kompetenten Partnern wie der GUTcert sind auf diesem Weg unerlässlich.“

*Henning Osmer-Rentsch
 Leiter Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement*

Kontakt Henning Osmer-Rentsch, Lebensbaum

ho@lebensbaum.de / www.lebensbaum.de

Kontakt Sindy Promnitz, GUTcert GmbH

sindy.promnitz@gut-cert.de / www.gut-cert.de